

Die Sparkasse  
Köln-Bonn

Anklage erhoben

# Sparkasse Köln-Bonn soll schwarze Kassen gehabt haben

Von PETRA BRAUN

**Köln - Die Anklage ist 116 Seiten dick! Aktenzeichen 106 KLs 3/12. Es geht um Steuerhinterziehung, Beihilfe - komplizierte steuerrechtliche Sachverhalte. Und den Verdacht: War die Firma Projecta, deren Chefs sich nun vorm Landgericht verantworten sollen, eine Schwarze Kasse für die Sparkasse Köln-Bonn?**

Über die Projecta sollen Rechnungen in Millionenhöhe abgewickelt worden sein, ohne dass es Gegenleistungen dafür gegeben haben soll. Unter anderem an ein Unternehmen des Immobilienentwicklers Josef Esch.

Zeitraum: Dezember 2005 bis Mai 2006. Steuerscha-

den, an dem die Angeklagten, ein Architekt (67) und ein Wirtschaftsprüfer (64) beteiligt gewesen sein sollen: Sieben Millionen Euro.

Anwalt Carsten Rubarth, der den Architekten vertritt: „Die Taktik der Staatsanwaltschaft, erst die Gehilfen vor Gericht zu stellen, bevor klar ist, ob es Haupttäter gab, ist sonderbar!“ Auch Dr. Björn Gercke, Verteidiger des Wirtschaftsprüfers weist den Vorwurf zurück: „Wir werden beantragen, dass die Anklage nicht zugelassen wird.“



Ex-Sparkassen-Chef Gustav Adolf Schröder

Denn sie ist nur ein Teil der Gesamtermittlungen um die Sparkasse Köln-Bonn, in denen es auch gegen Josef Esch und Ex-Sparkassen-Chef Gustav Adolf Schröder gehen soll.